



# Kulturtheorien der Gegenwart

Vortragsreihe des Forschungsbereichs  
Kulturtheorie & Methoden  
Forschungsschwerpunkt  
Kultur- und Deutungsgeschichte Europas

**Do, 15.12.2011, 17:30 – 19:00**

**RESOWI, Bauteil G2, SZ 15.22**

## Einladung

zum Vortrag  
mit anschließendem Buffet

Die Vortragsreihe stellt sowohl die klassischen als auch die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Kulturtheorien vor und bietet damit eine theoretische und ideengeschichtliche Grundlage für gemeinsame Forschungen und Projekte im Rahmen des universitären Forschungsschwerpunktes „Kultur- und Deutungsgeschichte Europas“ an der Universität Graz. Ziel der Reihe ist es, interdisziplinäre Diskussionen im Forschungsbereich „Kulturtheorien und Methoden“ anzuregen und theoretisch zu untermauern. Eingeladen sind alle am Forschungsschwerpunkt Beteiligten sowie alle, die an den Kulturtheorien Interesse haben.

Konzeption: Ulla Kriebenernegg, Gerald Lamprecht, Stephan Moebius

Kontakt: [fsp.europa@uni-graz.at](mailto:fsp.europa@uni-graz.at)

Nähere Informationen: [http://www.uni-graz.at/gewi/gewi\\_fsp.htm](http://www.uni-graz.at/gewi/gewi_fsp.htm)

# Aging Studies: Roberta Maierhofer (Graz)



Hat sich in den 1980er Jahren die Kategorie „Geschlecht“ (gender) als methodisch-theoretischer Ansatz etabliert, so spielt seit den 1990er Jahren die Kategorie „Alter“ im kulturwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Diskurs eine wesentliche Rolle. War der Begriff „Alter“ bis Mitte der 1980er Jahre nur für GerontologInnen von Interesse, die sich vor allem in medizinischen Studien mit den sogenannten Realitäten des Alters befassten, wird Alter seither zunehmend als kulturell definierte Kategorie wahrgenommen. Die bereits etablierte kulturwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Fragen des Anders-Seins, sei es bezüglich Geschlecht, Rasse, Ethnizität oder Sexualität, wird somit um den Aspekt des Alters erweitert. So wie die feministische Theorie eine Unterscheidung zwischen biologischem und gesellschaftlich konstruiertem Geschlecht vornimmt, so wird nun zwischen chronologischem und kulturell festgelegtem Alter differenziert. Dies gelingt durch einen anokritischen Zugang, der den Widerstand gegen die Annahme bezeichnet, dass die Biologie des Menschen identitätsbestimmend den sozialen und kulturellen Stellenwert festlegt. Alter und Altern sind kontinuierliche, kreative Prozesse, die nicht starr an die Chronologie der Jahre gebunden sind, sondern eine Auseinandersetzung des Individuums mit sich verändernden Lebensumständen darstellen. Ein methodischer Zugang der diesen Umstand berücksichtigt, bietet Möglichkeiten für emanzipatorische Gegennormen und Subversion.



### Weitere Termine:

12.01.2012 - Rainer Winter (Klagenfurt): Cultural Studies

08.03.2012 - Tanja Paulitz (Graz): Science Studies

22.03.2012 - Justin Winkler (Basel/Graz): Soundscape Studies

03.05.2012 - Johanna Rolshoven (Graz): Mobilities

31.05.2012 - Katharina Scherke (Graz): Postcolonial Studies

12.06.2012 - Lars Gertenbach (Jena): Governmentality Studies

21.06.2012 - Ulla Kriebenernegg, Gerald Lamprecht, Stephan Moebius (Graz):

Abschluss-Workshop

Wintersemester 2012/13 - Klassische Kulturtheorien